

## **Uli Corona-Newsletter vom 16. September 2020**

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

Die Lenkungsgruppe der Landesregierung hat auf ihrer heutigen Tagung einige wichtige Maßnahmen auf den Weg gebracht. Aufgrund eines zwischen Bund und Ländern abgestimmten Konzepts könne zum Bundesligastart Fans wieder (in begrenzter Zahl) in die Stadien. Zuschauer gibt es in beschränktem Umfang auch wieder bei Hallensportarten wie Handball oder Volleyball. Die Vereine und Verbände müssen dazu Hygienekonzepte vorlegen, die anspruchsvollen Regeln genügen sollen. Weiter will das Land seine Laborkapazitäten steigern, um die ständig steigende Zahl von Testungen, z.B. der Lehrer\*innen, bewältigen zu können. Wichtig für Studierende: Ihre Rückkehr an die Hochschulen wird ab Beginn des Wintersemesters 2020/21 schrittweise ermöglicht. Die Zahl der Intensivkapazitäten für Patientinnen und Patienten wird als Vorsorgemaßnahme gesteigert. Den ausführlicheren Bericht findet Ihr im Anhang. Morgen wird kein Newsletter erscheinen, dafür bitte ich um euer Verständnis. Mit einer „dickeren“ Ausgabe melden wir uns am Freitag wieder.

Herzliche Grüße, Uli

## **Der Stand der Infektionen vom 16. September 2020**

### **Deutschland**

Gesamtzahl: 263.663 (Veränderung zum Vortag: + 1.901)

### **Baden-Württemberg**

Gesamtzahl: 46.034 (+ 286); genesene Personen: 40.273(+ 254); verstorbene Personen: 1.868 (-)

### **Rhein-Neckar-Kreis**

Gesamtzahl: 1499 (+ 6); aktive Fälle: 77; genesene Personen: 1382; verstorbene Personen: 40

## **16 Millionen Euro Landesmittel für gemeinnützige Organisationen in Baden-Württemberg**

Über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat der Bund ein Kredit-Sonderprogramm zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen aufgelegt. Die Landesregierung hat am Dienstag im Kabinett beschlossen, durch eine entsprechende Mitfinanzierung in Höhe von 16 Millionen Euro auch gemeinnützigen Organisationen in Baden-Württemberg den Zugang zu diesem Programm zu ermöglichen. So soll die Liquidität der gemeinnützigen Organisationen und deren Unternehmungen sichergestellt werden. Profitieren können davon beispielsweise die Wohlfahrtsverbände, Familienferienstätten, Jugendherbergen und Schullandheime, Frauenhäuser, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Inklusionsbetriebe sowie Träger der politischen Bildung.

**Abgewickelt wird das Programm über die Hausbanken. Weitere Auskünfte zum Kreditprogramm werden hier erteilt: [presse@l-bank.de](mailto:presse@l-bank.de), 0721/1501284**

## **Grippe trifft auf Corona: Was passiert während der Influenzasaison?**

Im Herbst beginnt die Grippezeit: Dann haben Ärzte voraussichtlich vermehrt mit zwei schweren Infektionskrankheiten zu tun: Covid-19 und Grippe. Was haben beide gemeinsam - und was unterscheidet sie?

### Was passiert, wenn die Corona-Pandemie auf eine Grippewelle trifft?

Nach Ansicht des Leiters der Abteilung für Epidemiologie am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Gérard Krause, würde eine nennenswerte Grippe-Aktivität das Gesundheitswesen herausfordern. Denn dann könnte es mehr Patienten mit Atemwegserkrankungen geben, die versorgt und getestet, teils in Krankenhäuser und auf Intensivstationen gebracht werden müssten.

Wie stark die Grippesaison ausfallen wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Es gibt Jahre mit starken und mit weniger starken Grippewellen. In der vorigen Saison gab es relativ wenige Kranke, zwei Jahre davor sehr viele. Influenzaviren, die die Grippe hervorrufen, zirkulieren nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) zwischen Anfang Oktober und Mitte Mai. Grippewellen - also eine erhöhte Influenza-Aktivität - beginnen meist im Januar und dauern drei bis vier Monate.

### Wie kann man sich vor einer Ansteckung mit Influenza schützen?

Prinzipiell mit einer Impfung. Gegen das Coronavirus ist hingegen bislang kein Impfstoff erhältlich. Weltweit gibt nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) weit mehr als 100 Impfstoffprojekte, mehr als 30 sind in klinischer Prüfung.

Die Ständige Impfkommission (Stiko) am RKI empfiehlt die Grippeimpfung nur für Risikogruppen. Das sind etwa Menschen über 60, Frauen ab der 14. Schwangerschaftswoche, Personen mit Vorerkrankungen und Menschen, die berufsbedingt ein erhöhtes Infektionsrisiko haben.

Eine Grippeimpfung hilft Krause zufolge nicht nur den geimpften Menschen aus den Risikogruppen, sondern entlastet indirekt auch bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie: Denn so müssten weniger Patienten mit Symptomen behandelt oder vorsorglich in Quarantäne geschickt werden, weniger Leute landeten in Krankenhäusern und auf Intensivstationen.

### Wenn eine Grippeimpfung Engpässe in Krankenhäusern verhindert - warum wird sie nicht für die ganze Bevölkerung empfohlen?

Weil es laut Stiko voraussichtlich nicht genügend Impfstoff gibt. Für die Saison 2020/21 würden rund 25 Millionen Dosen zur Verfügung stehen - allein für die Versorgung jener Menschen, denen die Stiko die Impfung empfiehlt, bräuchte es aber rund 40 Millionen Dosen. Eine Ausweitung der Empfehlung auf die Gesamtbevölkerung könnte also zu einer Unterversorgung der Risikogruppen führen. „Weil dann alle möglichen Betriebe ihre eigentlich gesunden Mitarbeiter, die keine Risikofaktoren haben, impfen“, sagt Krause. „Und dann bleibt am Ende vielleicht für die Altersheime nicht mehr genug, oder sie bekommen es später. Das wäre ja tragisch.“

### Gibt es weitere Wechselwirkungen zwischen Covid-19 und Influenza?

Die Erreger von Covid-19 und Grippe werden auf ähnlichem Weg übertragen - folglich helfen auch die gleichen Schutzmaßnahmen. Krause geht davon aus, dass etwa Händewaschen, Abstand Halten und ein Mund-Nasen-Schutz auch gegen die Verbreitung der Grippe helfen. „Wir werden vielleicht - so paradox das klingt - im kommenden Winter weniger schwere Atemwegsinfektionen haben als die Jahre zuvor“, sagt Krause. „Wenn wir denn das Verhalten so beibehalten.“

### Wie unterscheiden sich die Krankheiten bei Verlauf und Behandlungsdauer?

Der Anteil schwerer Verläufe ist bei Covid-19-Patienten deutlich höher als bei Grippe-Patienten. Das geht aus einer aktuellen RKI-Studie hervor, die Covid-19-Patienten mit Grippe-Erkrankten verglich, die jeweils ins Krankenhaus mussten. Im Schnitt blieben Covid-19-Patienten länger in stationärer Behandlung und öfter und länger auf der Intensivstation. 22 Prozent der Covid-19-Patienten, aber nur 14 Prozent der Grippe-Patienten mussten an Beatmungsgeräte angeschlossen werden.

### Kann man die Zahlen der Todesfälle vergleichen?

Die absoluten Todeszahlen für Corona und Influenza kann man kaum seriös miteinander vergleichen. Sie werden unterschiedlich erhoben. Als Covid-19-Todesfall gelten für das RKI Personen, „bei denen ein laborbestätigter Nachweis von SARS-CoV-2 vorliegt und die in Bezug auf diese Infektion verstorben sind“. Erfasst werden sowohl Menschen, die unmittelbar an der Erkrankung gestorben sind, als auch Menschen, bei denen sich nicht abschließend nachweisen lässt, ob das Virus die Todesursache war.

Weil bei weitem nicht alle Todesfälle, die mit Influenza zusammenhängen, erkannt werden, behilft man sich hier laut RKI mit einer statistischen Erhebung: Die Zahl der Influenza-Toten wird errechnet, indem man von der Zahl aller Todesfälle während einer Influenzawelle die Zahl jener Todesfälle abzieht, die es ohne Influenzawelle gegeben hätte - diese wird aus historischen Daten berechnet.

Todesfälle von Patienten, die wegen ihrer Krankheit ins Krankenhaus mussten, hat das RKI in einer Studie genauer untersucht. Demnach starben 21 Prozent der Covid-19-Patienten in stationärer Behandlung, bei den Grippe-Patienten waren es 12 Prozent.

#### Lassen sich die Symptome vergleichen?

Eine Unterscheidung von Grippe- und Covid-19-Symptomen kann schwierig sein. „Die Symptomatik kann insbesondere in der Frühphase der Infektion sehr ähnlich sein“, sagt die Virologin Sandra Ciesek von der Universität Frankfurt. Ohne einen Test könnten die Symptome gerade in diesem Stadium nicht sicher unterschieden werden.

Theoretisch können Labore künftig Proben gleichzeitig auf Corona- und Influenzaviren untersuchen. Dafür geeignete Tests sollen nach Angaben von Herstellern in Kürze in Deutschland verfügbar sein.

[https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/Influenza/faq\\_ges.html?nn=2375548](https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/Influenza/faq_ges.html?nn=2375548)

[https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/6901/32-33\\_2020\\_DOI\\_STIKO.pdf?sequence=4&isAllowed=y](https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/6901/32-33_2020_DOI_STIKO.pdf?sequence=4&isAllowed=y)

<https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/NCOV2019/gesamt.html>

<https://www.roche.com/media/releases/med-cor-2020-09-04.htm>

[https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/41\\_20.pdf? blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/41_20.pdf?blob=publicationFile)

## **Zahl der Corona-Nachweise in Deutschland steigt aktuell**

Die Zahl der gemeldeten Corona-Neuinfektionen in Deutschland ist zuletzt etwas gestiegen. Das geht aus aktuellen Daten des Robert Koch-Instituts (RKI) hervor. So wurden dem Institut zuletzt 9128 Infektionen binnen sieben Tagen gemeldet (Datenstand 16.9. 0 Uhr). Der Wert lag - nach einem leichten Rückgang - noch Anfang September zeitweise bei unter 7500 und ist seitdem wieder nach oben geklettert.

Woran der Zuwachs liegt, ist nicht ganz klar. Die Zahl der Tests in Deutschland war zuletzt laut RKI etwas zurückgegangen. Der Anteil von Reiserückkehrern an allen Neuinfizierten hat in den vergangenen Wochen laut RKI stark abgenommen. «Die Infektionen finden zunehmend im Inland statt», schreibt das RKI in seinem Lagebericht vom Dienstagabend. Der Höhepunkt bei den Neuansteckungen hatte Ende März/Anfang April gelegen. Danach hat sich die Lage deutlich verbessert. Seit Ende Juli stieg die Zahl der Neuinfektionen wieder.

Aktuell sterben laut RKI immer weniger der gemeldeten Corona-Fälle. Das liege hauptsächlich daran, dass relativ viele junge Menschen neu diagnostiziert werden.

<https://experience.arcgis.com/experience/478220a4c454480e823b17327b2bf1d4>

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Situationsberichte/Sept\\_2020/2020-09-15-de.pdf?\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Sept_2020/2020-09-15-de.pdf?_blob=publicationFile)

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Fallzahlen.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Fallzahlen.html)

## **Zahl der Neuinfektionen in Österreich weiter sehr hoch**

Das Auswärtige Amt hat heute Abend Wien als Risikogebiet eingestuft und folgt damit der Schweiz. Vor allem Feiern im Familien- oder Freundeskreis sind nach Ansicht von Österreichs Gesundheitsminister Rudolf Anschober (Grüne) für die anhaltend hohe Zahl der Corona-Neuinfektionen in der Alpenrepublik verantwortlich. Sport- und Kulturveranstaltungen trügen dagegen dank Präventionskonzepten wenig zum Anstieg bei. Das Land befinde sich in einer entscheidenden Phase, sagte Anschober am Mittwoch.

Die Prognosen gingen deutlich auseinander. Die eher positive Variante sage ein tägliches Plus von etwa 650 Fällen voraus, pessimistischere Varianten gingen von 1500 täglichen Neuinfektionen aus. Am Mittwoch wurden 768 neue Fälle verzeichnet. Auch die Zahl der belegten Krankenhausbetten beginne spürbar zu steigen, sagte Anschober.

Mit dieser Entwicklung liegt Österreich deutlich über dem Trend in Deutschland. Unter Berücksichtigung der Zahl der Einwohner sind die Infektionszahlen in Österreich gut drei Mal höher. 3600 der aktuell rund 6600 aktiven Fälle in Österreich werden aus Wien gemeldet.

[https://info.gesundheitsministerium.at/dashboard\\_Epidem.html?l=de](https://info.gesundheitsministerium.at/dashboard_Epidem.html?l=de)

### **Studie: Möglicherweise mehr Corona-Fälle in Australien als angenommen**

In Australien könnten einer Studie zufolge viel mehr Menschen mit dem Corona-Virus infiziert gewesen sein als bisher angenommen. Ende Juni hatten die Behörden in Canberra insgesamt 11 000 Fälle gemeldet. Einem neu entwickelten Bluttest zufolge lag die Zahl aber wahrscheinlich bei etwa 70 000. Insgesamt seien 3000 Blutproben darauf untersucht worden, ob eine Person zuvor mit Sars-CoV-2 infiziert war.

Generell ist davon auszugehen, dass es überall auf der Welt eine Dunkelziffer bei den Corona-Infizierten gibt - dabei geht es um Ansteckungen, die nicht als solche erkannt werden. Je nach Teststrategie dürfte diese Ziffer höher oder niedriger ausfallen.

Australien mit seinen 25 Millionen Einwohnern hat bis Mittwoch fast 27 000 Infektionen offiziell bestätigt. Mehr als 800 Menschen sind in Verbindung mit Covid-19 gestorben. Am schlimmsten betroffen ist die Region Victoria an der Ostküste mit der Millionenmetropole Melbourne. <https://www.health.gov.au/news/health-alerts/novel-coronavirus-2019-ncov-health-alert/coronavirus-covid-19-current-situation-and-case-numbers#at-a-glance>

### **Beschränkungen in Melbourne, Region Victoria**

Anfang Juli hatte es so ausgesehen, als habe Australien die Pandemie im Griff - die Rückkehr zur Normalität war beschlossene Sache, die Zahl der täglichen Neuinfektionen bewegte sich im einstelligen Bereich. Und stieg dann explosionsartig auf mehrere hundert neue Fälle pro Tag. Ausgangspunkt dieser zweiten Welle waren mehrere Sozialwohnungskomplexe mit Tausenden Mietern in und um Melbourne. In Melbourne gelten einige der strengsten Corona-Beschränkungen der Welt. Unter „Stufe vier“ des Plans gilt eine nächtliche Ausgangssperre. Außerdem dürfen die Einwohner Melbournes täglich nur eine begrenzte Zeit für Sport und zum Einkaufen vor die Tür. Dabei dürfen sie sich nicht weiter als fünf Kilometer von ihrem Wohnsitz entfernen. Schulen, Gast- und Arbeitsstätten bleiben geschlossen. Die Bußgelder sind hoch: Bei Verstößen gegen die Maskenpflicht drohen rund 120 Euro Strafe, bei Verstößen gegen die Heimquarantäne 1000 Euro, für Wiederholungstäter bis zu 6000 Euro. Wer sich trotz eines positiven Corona-Tests nicht in Isolation begibt, muss 3000 Euro bezahlen, bei Wiederholung bis 12.000 Euro.

<https://www.rnd.de/gesundheit/australien-melbourne-corona-lockdown-leicht-gelockert-bewohner-durfen-bubble-buddy-wahlen-3RD7T3FALAGQJ3FV2O7C3FWDSQ.html>

### **Zwei Tage vor Lockdown: Rekordwert an Corona-Infektionen in Israel**

Zwei Tage vor Beginn des zweiten landesweiten Lockdown in Israel schießen die Corona-Infektionszahlen in die Höhe. Bis zu 4.000 positive Testergebnisse wurden in der letzten Woche fast jeden Tag gemeldet, umgerechnet auf deutsche Dimensionen wären dies annähernd 40.000 täglich. Auch die Zahl der Schwerkranken lag am Mittwoch mit 535 auf Rekordhöhe. Die Zahl der Corona-Tests war am Dienstag mit 55 734 so hoch wie nie zuvor. Jeder zehnte Test war dabei positiv.

Angesichts der hohen Fallzahlen entschied die israelische Regierung, die Schulen und Kindergärten schon am Donnerstag zu schließen. Der allgemeine Lockdown tritt erst am Freitag um 13.00 Uhr MESZ in Kraft, vor Beginn der jüdischen Feiertage. Er soll mindestens drei Wochen dauern.

Die Pandemie war in Israel zunächst glimpflich verlaufen, auch wegen eines strikten Kurses der Regierung. Nach raschen Lockerungen im Mai schnellten die Fallzahlen jedoch in die Höhe. Am meisten betroffen sind arabische und ultraorthodoxe jüdische Wohnviertel. Dort leben häufig größere Familien auf engem Raum zusammen, so dass Infektionsketten nur schwer unterbrochen werden können.

Schulen und Kindergärten sollen während des Lockdowns geschlossen bleiben und höhere Klassen Fernunterricht erhalten. Menschen dürfen sich außer in Ausnahmefällen nur bis zu 500 Meter von ihrem Zuhause entfernen. Lebensmitteleinkäufe und Arztbesuche sind weiter erlaubt. Es gab großen Widerstand gegen neue Beschränkungen, denn die Krise hat der Wirtschaft des Landes bereits schwer zugesetzt. Die Arbeitslosigkeit lag im Sommer bei mehr als 20 Prozent.

Der Erreger Sars-CoV-2 ist seit Beginn der Pandemie bei 166 794 Menschen in Israel nachgewiesen worden. 1147 Menschen sind nach einer Corona-Infektion gestorben. Das Land hat rund neun Millionen Einwohner.

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/coronavirus/israel-verhaengt-wegen-corona-dreiwöchigen-lockdown-16952153.html>

<https://www.spiegel.de/politik/ausland/erneuter-lockdown-wegen-steigender-coronavirus-neuinfektionen-in-israel-a-df02663c-f371-433a-8a7b-da77c8c84303>

## Themen ohne Corona

### Mein „Klausurtagebuch“, 16.09.2020

Heute Vormittag haben wir die Diskussion über den vor uns liegenden Landtagswahlkampf fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen die Entwürfe zum **neuen Landtagswahlprogramm**. Es zeichnet sich ab, dass die baden-württembergischen Grünen mit einem Programm an den Start gehen werden, das sowohl die Überwindung der Corona-Krise als auch die Gestaltung eines Baden-Württemberg 2030 im Blick hat. Der Programmentwurf wird nach Beschlussfassung durch den Landesvorstand am 30. Oktober 2020 veröffentlicht werden.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt habe ich dann für die **Einführung eines Lobbyregisters** im Landtag und die Verbesserung der Transparenz des Abgeordneten-Handelns geworben. Infolge der Affäre um Philipp Amthor hat das Thema sowohl im Bundestag wie im Landtag an Brisanz gewonnen. Nachdem die CDU jahrelang ein Lobbyregister und mehr Transparenz als „Misstrauensvotum“ gegen Interessensverbände und die Abgeordneten abgelehnt hatte, hat sich das Blatt gewendet. Nun hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion mit der SPD einen Gesetzentwurf im Bundestag eingebracht. Hinter den kann kein Bundesland, auch nicht Baden-Württemberg mehr zurück. Ein Lobbyregister ist ein für jedermann/frau einsehbares Dokument, in das sich Verbände, Organisationen u.ä. eintragen müssen, wenn sie regelmäßig Kontakt zum Landtag pflegen wollen. Es müssen die handelnden Personen und die Finanzmittel angegeben werden, die für Lobbyarbeit aufgewendet werden. Es wäre absurd, den Austausch z.B. zwischen Politik und Wirtschaft untersagen zu wollen. Aber die Herstellung von Transparenz ist eine wesentliche Voraussetzung gegen die Bildung von Legenden und gegen „Fake News“, nach denen „eine Handvoll korrupter Firmenbosse die Politiker`\*innen bestechen“. Politik und Demokratie leben gerade in den jetzigen Zeiten vom Vertrauen der Menschen. Unser Ziel ist es, dass das Zustandekommen von Entscheidungen transparenter wird. Wir werden jetzt im Landtag Gespräche aufnehmen.

### Kabinett bringt Änderung des Zweckentfremdungsverbotsgesetzes auf den Weg

Insgesamt ist Bauland in Deutschland laut dem Statistischen Bundesamt so teuer wie nie. Häuslebauer in Baden-Württemberg bezahlen deutlich mehr als die Menschen in Deutschland insgesamt (Es geht aber noch teurer: Hessen, Bayern, Hamburg, Berlin). Vor allem in Ballungsräumen ist die Nachfrage nach Wohnraum gewaltig, doch es fehlt an Bauland. Das treibt die Bodenpreise in die Höhe. Umso wichtiger, dass der Ministerrat

gestern die Änderung des Zweckentfremdungsverbotsgesetzes auf den Weg gebracht hat. Betroffene Städte und Gemeinden mit Wohnraumangel sollen dadurch gegen die Vermietung als Ferienwohnraum besser vorgehen können. Oft ist es so, dass sich der hinter den jeweiligen Angeboten stehende Vermieter in der Praxis nur schwer ermitteln lässt. Eine weitere wichtige Neuerung betrifft den Bußgeldrahmen. Für Verstöße gegen das Genehmigungserfordernis soll das maximal mögliche Bußgeld von 50.000 Euro auf 100.000 Euro verdoppelt werden. Der Zeitraum einer zulässigen Vermietung von Wohnraum für Zwecke der Fremdenbeherbergung wird auf zehn Wochen im Kalenderjahr begrenzt.

<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/aenderung-des-zweckentfremdungsverbotsgesetzes-auf-den-weg-gebracht/>

### **Rede zur Lage der EU: Von der Leyen will EU-Klimaziele verschärfen**

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat in ihrer ersten Rede zur Lage der Europäischen Union eine Verschärfung des EU-Klimaziels vorgeschlagen. Demnach sollen mindestens 55 Prozent der Emissionen bis zum Jahr 2030 eingespart werden. Allerdings müssen das Europaparlament und die Mitgliedstaaten dem neuen Klimaziel zustimmen. Als Vergleichswert gelten die Emissionswerte aus dem Jahr 1990. Bisher lautet das offizielle Ziel eine Verringerung der Werte um 40 Prozent. Die europäischen Grünen habe eine Senkung um 65 Prozent gefordert. Das sei die global nötige Reduktionsrate für das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels, laut dem New Climate Institute in Köln. Die sofortigen Proteste des Verbands der Automobilindustrie zeigen, dass es ein hartes Ringen um Klimaschutzziele in der EU geben wird.

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/ursula-von-der-leyen-verschaerft-eu-klimaschutzziel-mindestens-55-prozent-bis-2030-a-24fa9e96-f90d-414f-933e-2fbcf827f5cd>

### **Tag für Tag – wichtige Informationsquellen**

#### **Webseiten**

##### **Bundesebene und weltweit:**

[https://www.rki.de/DE/Home/homepage\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html)

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

**Baden-Württemberg:**

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

**Rhein-Neckar-Kreis:**

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+faq.html>

**Wichtig für euren persönlichen Umgang:**

[file:///ltbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt\\_Coronavirus\\_Selbsteinschaetzung.pdf](file:///ltbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinschaetzung.pdf)

**Wichtige Infos in anderen Sprachen:**

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

**Informationen in leichter Sprache:**

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

**Hotlines Baden-Württemberg:**

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

**Rhein-Neckar-Kreis:** Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)